

# BMM-Tag mit dem Blick über den Tellerrand

**Tagung** Bereits zum neunten Mal fand der Tag zum betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM) statt. Heuer referierten – neben Sven Braden von der LIFE Klimastiftung – mehrere Gäste aus dem Ausland. Sie zeigten in Praxisbeispielen auf, wie sich ihre Firmen mit dem Verkehrs- und Parkplatzproblem auseinandersetzen.

VON HANNES MATT

**B**etriebliches Mobilitätsmanagement bewegt: So lautete nicht nur das Motto der Veranstaltung, auch viele Besucher verzichteten gestern auf das Auto und kamen zu Fuss, per Velo oder mit öffentlichem Verkehr (ÖV) zur Veranstaltung. Es blieben dann auch zahlreiche Parkplätze beim ansonsten überstrapazierten Hofkellerei-Parkplatz frei – sehr löblich. Die jährliche Tagung widmet sich nämlich traditionell der Reduktion des Autoverkehrs – etwa durch Parkplatzbewirtschaftung – und der Förderung des ÖV sowie des Langsamverkehrs in Unternehmen und Verwaltung.

Einzig Sven Braden von der LIFE Klimastiftung Liechtenstein traf mit seinem Thema «E-Mobilität fördern und fördern?» nicht wirklich die Vorgaben – unter Vorbehalt, wie er selbst erklärte: «Der ÖV steht natürlich über allem. Wenn es aber nicht anders möglich ist, dann sollten unbedingt Elektroautos zum Zug kommen.» Dies nicht nur aus ökologischen und ökonomischen, sondern auch aus völkerrechtlichen Gründen: Denn im Pariser Klimaabkommen habe man sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Und

für Liechtenstein liege das grösste Potenzial einfach im Verkehr. Im seit März laufenden Impulsprogramm der LKW und der LIFE Klimastiftung wird der Kauf von Elektrofahrzeugen (Hybride und Occasionen ausgeschlossen) deshalb mit 3000 Franken unterstützt. Das hehre Ziel: Schnellstmöglich 100 neue E-Autos in den Verkehr zu bringen und somit eine Verdoppelung zu erreichen – denn von heute 40 000 matrikulierten Fahrzeugen zählt man gerade 100 reine Elektrofahrzeuge. Immerhin wurden schon 25 Fahrzeuge gefördert – die Marken Renault und Tesla liegen dabei vorn. «Ja, auch die Teslas kriegen die Förderung – das war vielleicht eine emotionale Diskussion», ergänzte Sven Braden. «Wir können Tesla ja nicht ausschliessen, nur weil sie so teuer sind. Sie sind ja schliesslich die einzigen, die eine vergleichbare Leistung bringen wie ein Benzin, so eine Argumentation.»

### «Nicht auf Nörgler hören»

Dann konnte es auch standesgemäss weitergehen: So präsentierte Roland Rubin die Mobilitätslösungen in der Spitalregion Rhenal Werdenberg Sarganserland (RWS). «Da man uns keine neuen Parkplätze bewilligte, haben wir vor drei Jahren das BMM eingeführt», führte der dortige Leiter des Fachbereichs Betrieb & Organisation aus. Knapp ein Jahr lang wurde ein Konzept ausge-



Von links: René Kaufmann (ABI), Gerhard Berlinger (HaberKorn), Roland Rubin (Spitalregion RWS), Eliane Leuzinger (PostAuto), Sven Braden (LIFE Klimastiftung) und Markus Verling (ABI). (Fotos: Nils Vollmar)

arbeitet – Umfragen inbegriffen. Diese zeigten, dass sich viele von einer Verteuerung nicht beeindrucken und weiterhin mit dem Auto zur Arbeit kommen würden. Deshalb mussten neben einer höheren Gebühr – «ein paar wenige Nörgler bezeichnen die 2,50 Franken am Tag als Wucher, aber die gilt es zu ignorieren» – noch andere Massnahmen her: Etwa ÖV-Vergünstigungen oder Mobilitätsbeiträge für Fussgänger und Fahrradfahrer. Wie eine Bombe eingeschlagen, habe indes der vergünstigte Einkauf von E-Bikes. «Dabei ist es wichtig, dass Führungspersonen mit gutem Beispiel vorausgehen, wie es ein leitender Arzt bei uns gemacht hat und tagtäglich mit dem Elektrovelo zur Arbeit erschienen ist», berichtet Ru-

bin. Das anfangs vielfach gewünschte Mitternachtstaxi wurde indes kaum genutzt – ebenso sei die Börse für Fahrgemeinschaften leider mit der Zeit «eingeschlafen». Gerade diesem Thema hat sich das Projekt «PubliRider» der PostAuto Schweiz AG angenommen. «Es gibt einfach zu viele Autos pro Person, und es werden immer mehr. Warum also nicht Fahrgemeinschaften bilden?», brachte deren MM-Leiterin Eliane Leuzinger ein. Die Zeit sei günstig, obschon unser Wohlstand diese Entwicklung hemmt. Hinzu komme der komplizierte Faktor «Mensch»: Eine einfache Lösung verspricht die 2016 lancierte Smartphone-App «PubliRider» von PostAuto: In Zusammenarbeit mit der Internet-

plattform «flic» kann damit jeder eine Mitfahrgelegenheit finden oder anbieten – ob Zeit und Ort zusammenpasst wird automatisch ermittelt. Wenn beide Seiten bestätigen, kann es auch schon losgehen – sei es beim täglichen Pendlerweg oder einer einmaligen Fahrt. Integrierte ÖV-Anbindungen vervollständigen das Angebot. «Das lange Suchen in Fahrgemeinschaftsforsen oder -börsen gehört damit der Vergangenheit an», ergänzt Eliane Leuzinger. «Wir sind aber noch auf mutige Unternehmen angewiesen – «PubliRide» kann nämlich als Ergänzung zum bestehenden BMM gesehen werden.»

### Sanfte Mobilität bei HaberKorn

Schlussendlich durfte noch Gerhard Berlinger, Mobilitätsbeauftragter der HaberKorn GmbH, ans Rednerpult. Der grösste technische Händler Österreichs setzt auf sanfte Mobilität – «also alles, was nicht alleine im Auto zur Arbeit kommt». Das «Bewusstmachen» – etwa mithilfe einer Mobilitätswoche – steht dabei im Vordergrund. Weiter gibt es Jobräder, die man vom Bahnhof weg nutzen kann. Ein bezahltes Schnupperticket soll neue Mitarbeiter sofort zur ÖV-Nutzung bringen – und so der Autogewohnheit von vornherein entgegenwirken. Auch ein Fahrgemeinschaftsexperiment wurde durchgeführt – bei HaberKorn ein «super Erfolg», Berlinger fasst zusammen: «Es braucht keine hochkomplexen Ideen und Lösungansätze – das Wichtigste ist immer noch das stetige Dranbleiben.»



Sven Braden von der LIFE Klimastiftung bestätigt: «Ja, auch Teslas bekommen die Förderung.»

## Haus Gutenberg

### Haiku - Spirituelles Malen auf Japanpapier

**BALZERS** Haiku ist ein Kurzgedicht, dem Epigramm ähnlich, eine kleine lyrische Form, die zu uns aus Japan gekommen ist. Ursprünglich waren Haiku leicht dahin geschriebene und von jedermann in Japan verstandene Kurzverse. Ein gelungenes Haiku sagt nicht alles. Die Offenheit der Bilder, ihr Nachklang und der Verzicht des Verfassers auf Deutungen schaffen Raum für die eigenen Assoziationen. Wie ein Foto hinterlässt der Haiku-Augenblick genau so viele Fragen wie Antworten. Aus dieser Fülle unserer Wahrnehmungen schöpfen Sie am Sonntag, den 19. Juni, unter der Leitung von Maria Christine Bachlmayr Ausgangsmaterial zum Malen und Zeichnen, gegenständig oder abstrakt, mit meditativer, musikalischer Unterstützung. Nach der bildnerischen Arbeit folgt eine gemeinsame Betrachtung, die Anregungen aus der Vielfältigkeit der Bilder geben kann. (pr)

Weitere Informationen und Anmeldungen sind auf [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li) erhältlich/möglich.

## Erwachsenenbildung

### Muskelaufbau mit dem eigenen Körper

**ESCHEN** Wir brauchen Muskeln für die Fettverbrennung! Ohne Geräte, nur mit dem eigenen Körper, bauen wir Muskeln auf. Dieses ganzheitliche Training beinhaltet Intensität und Entspannung zugleich, Bewegungselemente zur Verbesserung der Koordination, Körperbalance und Kraftausdauer. Der Kurs 326 unter der Leitung von Eliane Vogt beginnt am Donnerstag, den 18. August, um 8.30 Uhr (14 Vormittage insgesamt) in der Primarschule in Eschen. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. 232 48 22 oder per E-Mail [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li). (pr)

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

# «Mit dem Rad zur Schule»: Schüler aus Balzers radelten sich auf das Podest



Die Gewinner des Wettbewerbs: Die Realschule 2a aus Balzers, die Klasse 3a aus Balzers und die Teams «SchaanerGang» aus Vaduz der 4a der Realschule sowie die «Kebii» aus der 1d vom Gymnasium Vaduz. Mit dabei zwei der Sponsoren, rechts Rico Kellenberger (Geschäftsführer PostAuto Liechtenstein Anstalt) und zweiter von rechts Philipp Schädler (Philipp Schädler Anstalt). (Foto: Nils Vollmar)

**Sportlich** Rund 30 000 Kilometer innerhalb von elf Wochen legten die 230 Schüler auf ihren Velos zurück. Am Montag wurden die eifrigsten Radler prämiert.

VON JÜRGEN FISCHER

Der Wettbewerb «Mit dem Rad zur Schule» fand zum sechsten Mal in Folge statt und motivierte dieses Jahr 230 Schüler in 56 Teams zur Teilnahme. Dies entspricht 14 Prozent aller Schüler der Sekundarstufe I in Liechtenstein. Von den mitwirkenden Schülern beendeten rund 50 Prozent den Wettbewerb und legten im Schnitt 60 Prozent der persönlichen Schultage mit dem Velo zurück. Total legten alle Beteiligten zusammen 30 000 Kilometer zurück, was knapp dem Erdumfang

mit rund 40 000 Kilometern entspricht – eine beachtliche Leistung. Diese soll auch belohnt werden und so fand die Preisverleihung des diesjährigen Wettbewerbs «Mit dem Rad zur Schule» am Montag in Räumlichkeiten der Realschule Balzers statt. Birgit Greber vom Schulamt bedankte sich bei den Koordinationslehrpersonen und Klassenlehrern, die sehr viel von der Administration bewältigt haben. Weiter bedankte sie sich bei den Sponsoren PostAuto Liechtenstein Anstalt, Philipp Schädler Anstalt, Concordia und der Bank Frick, welche grossartige Preise zur Verfügung stellten.

### Lob von allen Seiten

Auch Carmen Eggenberger vom Amt für Gesundheit wandte sich, begeistert von deren Leistungen, an die Schüler: «Ihr habt mit eurem Engagement etwas Gutes für euch selbst getan, jetzt heisst es dran

bleiben, auch wenn der Wettbewerb vorbei ist» Sie appellierte an die Jugendlichen täglich einer sportlichen Aktivität nachzugehen, denn dies stärkt die Abwehrkräfte und steigert die Leistungsfähigkeit.

### Geradelt trotz schlechtem Wetter

Den Organisatoren des Wettbewerbs – Georg Sele vom Verkehrsclub Liechtenstein, Carmen Eggenberger vom Amt für Gesundheit und vom Schulamt Birgit Greber – liegt es sehr am Herzen, die Bewegungsfreude unter den Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Alles müsse schnell gehen und darunter leide auch die Bewegung, welche für den Körper sehr wichtig ist. Der Wettbewerb «Mit dem Rad zur Schule» soll Jugendliche fördern und nachhaltig dazu motivieren, Wege mit dem Rad zurückzulegen. «Die Klasse 2a mit Klassenlehrerin Tamera Pirker der Realschule Balzers hat

mit den erreichten 99 Prozent ganz klar den Wettbewerb für sich entschieden», verkündet Georg Sele. Philipp Schädler und Rico Kellenberger bekamen die Ehre, den stolzen Gewinnern den ersten Preis zu übergeben: Ein Ausflug nach Wahl mit dem Postauto, gesponsert von der Philipp Schädler Anstalt und der PostAuto Liechtenstein Anstalt. Knapp hinter den Siegern lag die Klasse 3a aus Balzers, die sich zum dritten Mal auf das Podest radelten. Sie erhielt einen Geldgutschein der Concordia. Den dritten und vierten Preis verlost den Veranstalter unter all den Teams, welche mehr als 50 Prozent des Schulweges zurückgelegt haben. Dieses Jahr waren die Glückspilze die «SchaanerGang» der Realschulklassen 4a aus Vaduz und die «Kebii» der Klasse 1d vom Liechtensteiner Gymnasium. Sie erhielten je 500 Franken von der Bank Frick in die Klassenkasse gesponsert.